

Seite: 23
Ressort: Lokal
Rubrik: A / AL + AN
Ausgabe: Rhein-Zeitung Neuwied | Rhein-Zeitung
 Asbach/Linz/Unkel

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 213.496 (gedruckt) 197.260 (verkauft)
 201.061 (verbreitet)
Reichweite: 0,71 (in Mio.)

Gesellschaft bewahrt Erbe Raiffeisens

Gründung Repräsentanten des Kreises und des deutschen Genossenschaftswesens vereint

Von unserer Mitarbeiterin
 Silvia Patt

M Altenkirchen/Kreis Neuwied. Im Raiffeisen-Begegnungs-Zentrum in Weyerbusch haben Vertreter heimischer Kommunen und deutscher Genossenschaftsorganisationen gestern Abend die „Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft“ gegründet. Der Verein will das geistige Erbe Raiffeisens erhalten, die Auseinandersetzung des Genossenschaftswesens mit diesem Erbe fördern, aber auch die geschichtsträchtigen Stätten im Kreis Altenkirchen unterstützen.

„Das ist ein historischer Tag“, befand nach Abschluss der Regularien der Ortsbürgermeister von Weyerbusch und damit Nachfolger Raiffeisens im Amt, Manfred Hendricks. Und Mitinitiator Werner Böhnke (WGZ Bank, Düsseldorf) befand angesichts von mehreren Hundert Millionen Genossenschaftsmitgliedern sogar: „Die Welt schaut auf uns.“ In der Tat war es beeindruckend, wie viele hochrangige Vertreter von Institutionen aus nah und fern den Weg in den Westerwald auf sich genommen

hatten und wie viele örtliche Repräsentanten des öffentlichen Lebens den Willen bekundeten, Aktivitäten künftig zu bündeln und mit überregionalen Initiativen zu verknüpfen. Vorstandsmitglieder und Prokuristen regional tätiger Genossenschaftsbanken zwischen Daaßen und Ahrweiler waren gekommen, dazu Präsidenten, Geschäftsführer und Vorstände von Dachverbänden wie dem Deutschen Raiffeisenverband, dem Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken, der Internationalen Raiffeisen-Union und sogar dem Mitteldeutschen Genossenschaftsverband. In großer Zahl wohnten natürlich auch Bürgermeister der Raiffeisen-Orte im Kreis Altenkirchen sowie der komplette Vorstand der Westerwald Bank der Gründungsverammlung bei.

Innerhalb einer Stunde war trotz der großen Runde eine Satzung verabschiedet und – unter der Leitung von Landrat Michael Lieber – ein Vorstand gewählt. Als Mitgliedsbeitrag vereinbarte man für Einzelpersonen 25, für Organisationen und Institutionen 100 Euro im Jahr: Trotz der illustren Gründungsrunde soll

die Mitgliedschaft breit aufgestellt sein. Werner Böhnke, der im Vorfeld viele Gespräche geführt hatte, zeigte „berechtigte Zuversicht“, dass die beteiligten Institute immer wieder bereit sein werden, finanziell mehr zu leisten. Die Satzung der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft nennt als Vereinszweck neben der bereits erwähnten Pflege und Würdigung des Lebenswerks des Genossenschaftsgründers explizit die Erhaltung der Museen in Hamm und Flammersfeld sowie der Gedenkstätte in Weyerbusch. Verwirklicht werden sollen die Ziele unter anderem durch Vorträge, Konferenzen und Workshops, durch regelmäßige Veröffentlichungen und die Vergabe von Forschungsaufträgen. Auch an die Unterstützung touristischer Programme rund um Raiffeisen ist gedacht. Organe des Vereins sind die jährlich tagende Mitgliederversammlung, ein mindestens fünfköpfiger und im dreijährigen Rhythmus zu wählender Vorstand sowie ein bis zu zwölköpfiges Kuratorium, das vom Vorstand berufen wird.

Wörter: 365